

Herausgegeben für Kunden von Stadtwerken im Land Brandenburg: Belzig • Bernau • Finsterwalde • Forst • Luckau-Lübbenau • Lübben • Perleberg • Premnitz • Prenzlau • Spremberg • Zehdenick



So schmuck und selbstbewusst wie am zentralen Stadtplatz wird sich Premnitz der Jury beim Wettbewerb „Unsere Stadt blüht auf“ präsentieren. Den roten Briefkasten mitten in der Stadt „füttern“ die Premnitzer mit Anregungen und Hinweisen oder sie bekunden, am Wettbewerb aktiv teilzunehmen.

Premnitz nimmt an Bundeswettbewerb teil

Unsere Stadt blüht auf

In der ganzen Stadt wird kräftig gegrubbert, gepflanzt, gegossen und verschönert. Der Grund für die energiegeladenen Aktivitäten ist die Teilnahme am Bundeswettbewerb „Unsere Stadt blüht auf.“

Tatsächlich ist Premnitz voller Energie, denn nicht nur die Unternehmen der Stadt, sondern auch die Bürger gestalten tatkräftig mit. „Die Stadtwerke Premnitz stehen zu ihrem Standort und Wirkungsfeld“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges. Seit Jahren sind die Stadtwerke durch

Bautätigkeiten an den Maßnahmen zur Verschönerung des Umfeldes beteiligt. Auch im Rahmen des Bundeswettbewerbes pflegen und begrünen die Stadtwerke die Standorte der Regler- und Umformerstationen.

Bald geht es aufs Ganze: Eine hochkarätige Jury wird Premnitz am 6. Juli genau unter die Lupe nehmen. Die Experten bewerten die 25 deutschen Teilnehmerstädte. Premnitz ist erstmals beim Wettbewerb dabei. Mike Stampehl von der Stadtverwaltung, der mit den Vorbereitungen und der Pressearbeit für den Wettbe-

werb betraut ist, meint dazu: „Wir möchten gern unsere Stadt im



Bundeswettbewerb „UNSERE STADT BLÜHT AUF“

besten Licht präsentieren.“ Doch unabhängig vom Votum der Jury gewinnt die Havelstadt auf jeden

Fall, denn Premnitz wird schöner und alle helfen mit.“

Die Bewerbung ist eine Standortbestimmung für Premnitz. Dass die Premnitzer sehr viel für ein lebens- und liebenswertes Umfeld tun, ist schon jetzt zu sehen. Sie beteiligen sich an den Balkonwettbewerben der Wohnungsgesellschaften und geben Hinweise in den roten Briefkasten im Stadtzentrum. „Es geht nicht so sehr um den ganz großen Wurf, wir freuen uns, wenn ein Bürger den Baum in seinem Vorgarten pflegt oder auch nur ein paar Blümchen vor das Haus stellt, um

mehr Farbe ins Spiel zu bringen“, sagt Mike Stampehl weiter. Der Imagegewinn für die Stadt dürfte erheblich sein, denn die Preisträger des Wettbewerbs werden im ZDF-Fernsehgarten ausgezeichnet und bekommen bundesweite Resonanz. Am Grundstück vor dem ehemaligen „Werktor zwei“ im Premnitzer Industriegebiet wird mit Unterstützung der Stadtwerke ein Fahnenblock aufgestellt. In der verbleibenden Zeit bis zum Jurybesuch heißt es: „Premnitz wird kleiner – aber feiner“, so Bürgermeister Roy Wallenta.

NACHRICHTEN

Test bestanden

Anke Hentschel ist ab August 2007 neue Auszubildende bei den Stadtwerken Premnitz. An Bewerbungstest und Auswahlgesprächen nahmen insgesamt 15 Bewerber teil. „Wir erwarten ein hohes Engagement von unseren Lehrlingen, bieten aber auch eine hervorragende Ausbildung zur Bürokauffrau in unserem Team“, gratuliert Bernd Henniges der neuen Auszubildenden zum Lehrvertrag.

Preise gesenkt

In den ersten Monaten des Jahres 2007 konnten die Stadtwerke Premnitz gleich zwei Mal die Preise für die Gasversorgung nach unten korrigieren. Die Entlastung des Bezugspreises und die damit günstigeren Einkaufsbedingungen für Erdgas hat der kommunale Energiedienstleister direkt an die Kundinnen und Kunden weitergegeben, teilte die Geschäftsführung mit.

NEUE INITIATIVE DER STADTWERKE

Stadtwerke übernehmen Badewasser



Für Ihre Wonneproppen spendieren die SWP 300 kWh Gas fürs Bad.

„Wir begrüßen den Nachwuchs unserer Kunden mit einem besonderen Geschenk“, lächelt Stadtwerke-Chef Bernd Henniges. „Wir übernehmen die ersten Badewannenfüllungen.“ Ab sofort bekommen Stadtwerke-Gaskunden zur Geburt ihres Kindes 300 kWh Gas geschenkt. „Bitte melden Sie sich bei uns, bringen die Geburtsurkunde des Babys mit und wir schreiben Ihnen den entsprechenden Verbrauch gut.“

ERDGAS-AUTO

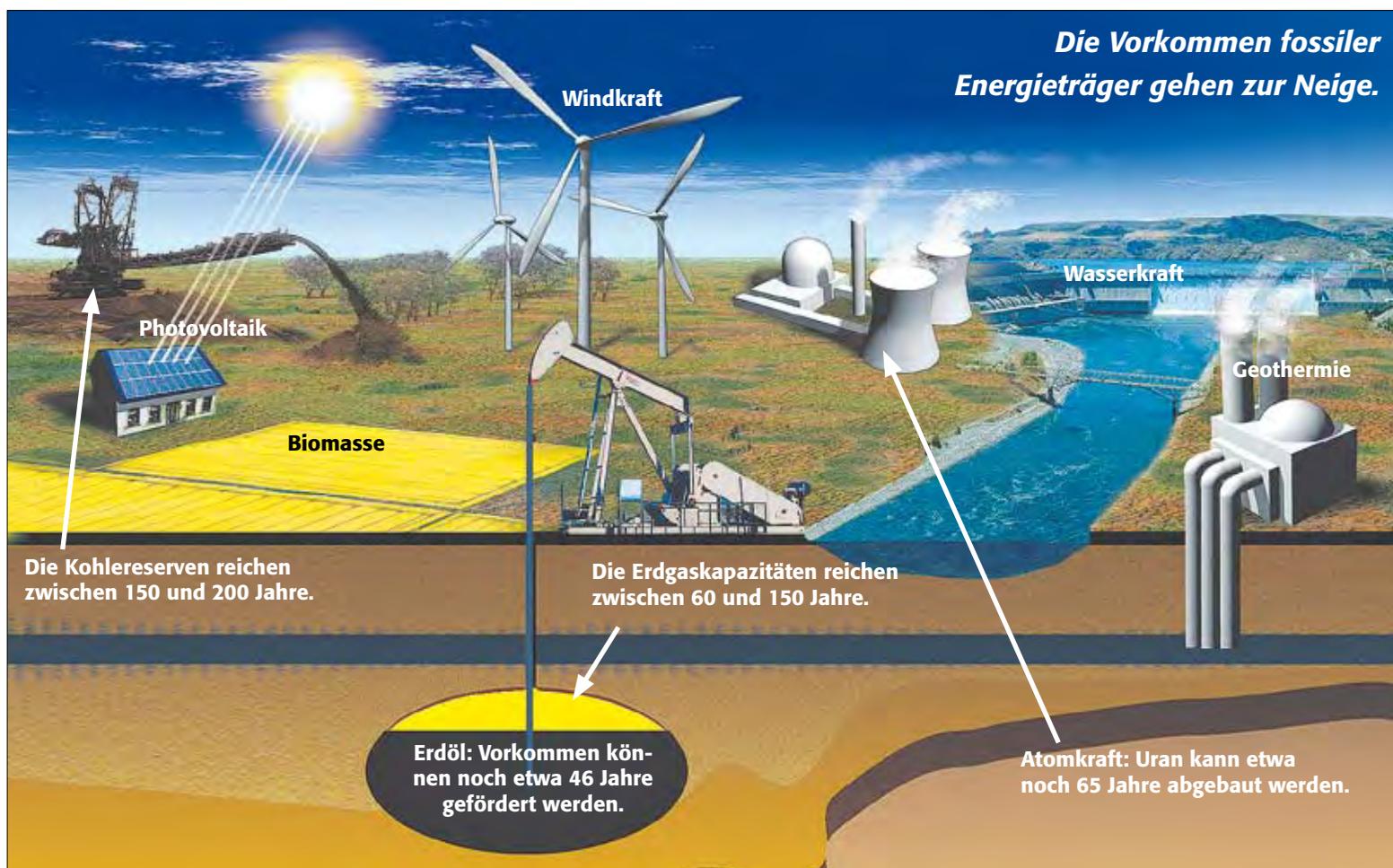


Weltneuheit von Ford

Der Konzern präsentierte auf der Automobil International in Leipzig die Weltneuheit Ford Focus CNG. Lesen Sie außerdem: „Erdgas hat Vorfahrt“ – das Exklusivinterview mit Bundesumweltminister Sigmar Gabriel. **Seite 6**

Mittendrin statt nur dabei

Stadtwerke spielen beim Umbau der Energieversorgung eine tragende Rolle



Infografik: SPREE-PR

Erneuerbare Energien

Geothermie: Geothermie (Erdwärme) hat einen Vorteil: Sie ist ständig verfügbar, egal, ob der Wind weht oder die Sonne scheint.

Windenergie: Weltweit sind Windturbinen mit einer Leistung von 41.000 Megawatt (mit 16.000 MW ist Deutschland Weltspitze) errichtet. Bis 2025 sollen 25 % des deutschen Strombedarfs aus Windenergie gedeckt werden.

Wasserkraft: Energiegewinnung mit Tradition. Mit einem Anteil von knapp 4 % am Stromverbrauch in Deutschland ist die Wasserkraft die zweitgrößte regenerative Energiequelle. Weltweit deckt Wasserkraft etwa 16 % des Strombedarfs.

Gezeitenkraftwerk: Dies ist ein Wasserkraftwerk, das die Energie des wechselnden Meeresspiegels zur Stromproduktion nutzt. Das größte Werk wurde 1966 an der französischen Atlantikküste eingeweiht. Die Anlage hat eine Leistung von 240 MW.

Photovoltaik: Die Sonnenenergie stellt das größte Potenzial unter den erneuerbaren Energien dar. Inzwischen sind weltweit über 2.400 MW an Solarzellen installiert und erzeugen Strom für mehr als 700.000 Haushalte. Auch hier ist Deutschland führend.

Biomasse: Sie ist in Pflanzen gespeicherte Sonnenenergie. Unter den erneuerbaren Energien liefert sie in Deutschland bei der Wärmebereitstellung den größten Anteil.

Wie will die Menschheit ihren wachsenden Energiebedarf decken, wenn gleichzeitig eine natürliche Ressource wie Erdöl zur Neige geht? Wie können die CO₂-Emissionen spürbar gesenkt werden? Die SWZ suchte nach Antworten.

Klar ist: Wir stehen vor dem Ende des Ölzeitalters. Irgendwann um 2050 herum, so Experten, werden erneuerbare Energien das Öl als wichtigste Energiequelle ablösen – nicht nur, weil sie klimafreundlicher sind, sondern weil sie billiger sind. Wer sich heute Gedanken über die zukünftige Versorgung mit sauberen Energien macht, wird später die Nase vorn haben. Davon ist auch Prof. Elmar Altvater von der Freien Universität Berlin überzeugt, der sich seit vielen Jahren intensiv mit der Begrenztheit fossiler Energie-

träger beschäftigt. „Wie man es dreht und wendet“, sagte der Politikwissenschaftler der SWZ, „die Reserven der fossilen Brennstoffe wie Öl, Gas, Kohle und Uran sind endlich. Sie reichen noch wenige Jahrzehnte. Also müssen wir schon heute ernsthafte Anstrengungen unternehmen, um rechtzeitig Alternativen zu den fossilen Brennstoffen zu entwickeln.“

Das wird nicht ohne massive Umstellung auf erneuerbare Energieträger wie Biomasse, Photovoltaik, Windenergie gehen. Diese Energieträger können regional bereitgestellt werden, sie erfordern keine globalen Transportnetze.“ Seit der Öffnung der Energiemärkte sind hocheffiziente Gaskraft-

werke bzw. Blockheizkraftwerke (BHKW) auf dem Vormarsch. Sie sind flexibler und weniger kapitalintensiv als Atom- und Kohleleimer. Wenn nicht schon geschehen, sind Bau und Betrieb eigener BHKW bei vielen Stadtwerken ins Auge gefasst. Aufgrund der energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplung haben diese Kraftwerke einen Nutzungsgrad zwischen 80 und 90 Prozent. Experten glauben, dass Erdgas die Brückenenergie darstellt, die den Übergang ins Zeitalter erneuerbarer Energien ermöglicht. Zudem hat der massive Ausbau der erneuerbaren Energien gerade auf die regionale Wirtschaft positive Auswirkungen. 170.000

„Das wird nicht ohne massive Umstellung auf erneuerbare Energieträger ... gehen.“

Prof. Altvater

Arbeitsplätze sind angesichts der viel zu hohen und zudem regional ungleich verteilten Arbeitslosigkeit ein wichtiges Argument für die regenerativen Energien. Bis 2020, so Schätzungen, werden 500.000 Menschen in der Branche arbeiten. Diese Arbeitsplätze sind nicht an wenigen Standorten konzentriert, sondern verteilen sich auf 5.000 kleine und mittelständische Unternehmen in allen Regionen Deutschlands. Gerade strukturschwache Gebiete profitieren. Beispielsweise finden sich die Biodiesel- und Bioethanolanlagen insbesondere im Osten Deutschlands.

Fazit: Beim Umbau der Energieversorgung hin zu dezentraleren, effizienteren Strukturen inklusive der Nutzung von Regenerativenergien spielen gerade Stadtwerke als Energielieferant vor Ort eine tragende Rolle.

11. ERDGASFORUM-JAHRESTAGUNG STADTWERKE 2007

Stadtwerke sind Gegengewicht zum Oligopol

Im Mai trafen sich rund 600 Vertreter von Stadtwerken und Energieversorgern zu einer von der Euroforum Deutschland GmbH organisierten Jahrestagung. Die SWZ dokumentiert zwei interessante Referate.

Vier Aufgaben für Europa

Abgeleitet von den Forderungen der Europäischen Energiekommission formulierte Staatssekretär Matthias Machnig aus dem

Bundesumweltministerium:
1 Wir wollen eine europäische, integrierte Energiepolitik, die den CO₂-Ausstoß reduziert und sichere Energieversorgung für Wachstum und Beschäftigung garantiert. Bis 2020 will Deutschland den CO₂-Ausstoß um 40 % reduzieren!

2 Europa soll der energieeffizienteste Standort der Welt werden. Bis 2020 soll die Energieeffizienz um 20 % steigen!

3 Europa und davon wiederum Deutschland sollen Innovationstreiber im Energiemarkt werden. Vor allem erneuerbare Energien sollen ausgebaut werden. Bis 2015 sollen in Deutschland CO₂-freie Kohlekraftwerke gebaut werden.

4 Der Wettbewerb soll verstärkt werden.

Der Energiehunger der Welt wird durch das Ansteigen der Weltbevölkerung bis 2030 um 50 % wachsen.

Stadtwerkstärken

Heike Kuntz, Geschäftsführerin der Stadtwerke Heidelberg AG, benannte Stadtwerkstärken:

► Über Jahre gewachsene Kundenbeziehungen.

► Präsenz vor Ort.

► Wichtiger lokaler Wirtschaftsfaktor.

► Dienstleistungsorientierung mit der Möglichkeit, verschiedene Produkte und Dienstleistungen zu bündeln.

► Lokale Gewinnverwendung zum Vorteil für die Menschen vor Ort und für die Eigentümerkommune.

Wenn die vier großen deutschen Stromkonzerne als Oligopol 90 % des Strommarktes kontrollieren, dann müsste die Bundesregierung – wenn sie wirklich Wettbewerb will – alles für den Erhalt und die Stärkung der kommunalen Stadtwerke als Gegengewicht zu diesem Oligopol tun!

Energische Brandenburger (Teil 2)

Liebe Leserinnen und Leser, in einer exklusiven Serie will Ihnen die SWZ „Energische Brandenburger“ vorstellen – Leute, die sich durch ihren Ein-

satz, ihr Engagement für das Land und seine Bewohner verdient gemacht haben. Lesen Sie heute:

Christine Berger

Die Vitamin-C-Fee

Die Unternehmerin aus Werder kreiert Sanddornspezialitäten

Seit 1993 stellt Christine Berger Sanddornprodukte mit den Früchten aus eigenem Anbau her. „Der Einstieg“, sagt sie, „war mühsam.“ Doch inzwischen ist aus dem Ein-Frau-Unternehmen ein mittelständischer Betrieb mit 26 Mitarbeitern und fünf Azubis geworden. Ende März bezeichnete Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns die Firma als Kleinod mit touristischer Anziehungskraft. Da bekam die 54-Jährige die Auszeichnung „Unternehmerin des Landes Brandenburg 2007“.

SWZ: Frau Berger, sind Sie in Ihrem Herzen Chinesin?

Christine Berger: Was meinen Sie?

SWZ: China gilt mit über 1 Million Hektar Anbaufläche heute als größter Produzent von Sanddorn.

(Lacht). Ach so. Aber im Ernst. Der Sanddorn stammt ursprünglich aus Asien und hat dort eine tausendjährige Geschichte. In der frühen und späten postglazialen Zeit wurde der fossile Samen von Asien über Zentral- und Nordeuropa verteilt. Später wurde er zur Dünenbefestigung an der Nord- und Ostsee eingesetzt. Das Interessante: Die Pflanze ist „zweihäusig“ – es gibt also männliche und weibliche Pflanzen. Man benötigt beide, damit die weiblichen Blüten bestäubt werden und Früchte tragen können. Und der Blütenstaub wird nicht nur durch Insekten übertragen, sondern die Bestäubung erfolgt vor allem durch den Wind!

SWZ: Trug auch Sie der besagte Wind zum Sanddorn?

Nein, mein Mann. Er ist promovierter Gartenbauingenieur und arbeitete Anfang der 80er Jahre an einem Projekt der Humboldt-Universität mit. Ziel war es damals, Devisen für den Einkauf von Orangen und Zitronen zu sparen, indem eine eigene Vitamin-C-haltige Frucht für die Verarbeitung kultiviert werden sollte – Sanddorn bezeichnet man ja auch als Zitrone des Nordens. Der Sanddornstrauch nutzt der Region zusätzlich dadurch, dass er von jeher als guter Bodenaufbereiter galt.

SWZ: Warum ist Sanddorn so wertvoll?

Sanddorn enthält neun- bis zehnmals mehr Vitamin C als eine Zitrone, Vitamine A und E, Mineralstoffe, Fettsäuren und sekundäre Pflanzenstoffe. In Zentralasien ist seine Heilwirkung in ältesten Medizinwerken überliefert.

SWZ: Sie sind Ende März zur Unternehmerin des Jahres 2007 gekürt worden – haben Sie ein Erfolgsgeheimnis?

Ich bin authentisch geblieben. Und ich habe Aus-

dauer.

Der Einstieg in den Markt vor 14 Jahren war mühsam. Angefangen haben wir mit drei verschiedenen Sanddornsäften, heute bieten wir mehr als 50 Produkte an. Außerdem nutze ich die Kreativität meiner Mitarbeiter. Jeder bringt seine Ideen in die Arbeit ein – vom Koch in unserem Restaurant bis zum Gärtner auf den Feldern.

SWZ: Was machen Sie mit den 3.000 Euro Preisgeld?

Das ist noch nicht endgültig entschieden. Insgesamt ist die Auszeichnung eine tolle Sache. Denn unter den rund 110.000 Selbstständigen in Brandenburg stehen mehr als 34.000 Frauen täglich ihren Mann. Dabei mal an der Spitze zu stehen bedeutet mir viel.

SWZ: Mögen Sie Nina Hagen?

Sie spielen auf die berühmte Liedzeile an „Hoch stand der Sanddorn am Strand von Hiddensee“. Wenn wir die Hagen mal zum Erntefest in unseren Frucht-Erlebnis-Garten locken könnten und sie würde dann noch singen – das wäre einmalig.

Zur Sache

Unternehmerin des Jahres

Die Ministerien für Wirtschaft und für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen zeichnen seit 2003 alle zwei Jahre die „Unternehmerin des Landes Brandenburg“ aus. Wesentliche Kriterien für die Preisvergabe sind besondere Serviceangebote und Kundennähe sowie herausragendes Engagement in der Region.

Zur Person

Christine Berger
verheiratet, drei Kinder

- 1952 in Beelitz geboren
- Lehre zur Industriekauffrau und Weiterbildung im Fernstudium zum Ökonom
- gründete 1993 die Christine Berger GmbH & Co. KG
- schuf ab 1999 mit dem Frucht-Erlebnis-Garten in Werder/Petzow einen Ort, der den Sanddorn in seiner Umgebung erlebbar macht
- exportiert ihre Produkte bis nach Osteuropa und Asien



Kooperation für mehr Praxiswissen

Schüler helfen mit, Premnitz schöner zu machen

Praxislernen steht bei der Oberschule Premnitz ganz hoch im Kurs. Die Idee ist einfach, aber notwendig. „Wir möchten die Schüler so früh wie möglich über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten hier vor Ort informieren“, erklärt Dolores Ihlefeldt, Lehrerin und Verantwortliche für das Praxislernen an der Oberschule. Beim Praxislernen gehen die Premnitzer Schüler in die Betriebe, lernen in einem Workcamp, im Team zu arbeiten und schnup-

pern in Praktika, auch im Fit-Point und den Stadtwerken. Die frühzeitige Berufsorientierung beginnt bereits ab der siebten Klasse mit Schülerpraktika in Produktionsunternehmen, im Bereich der Büroberufe und der sozialen Berufe. Dazu werden die Schüler auch Verantwortung tragen, denn sie übernehmen die Pflegepatenschaft über die Pflanzungen rund um die Verteilerkästen der Fernwärmeleitungen.



Noch sind die Schultüren verschlossen, doch schon bald schwärmen die Oberschüler aus, um ganz aktiv zu lernen und die Stadt schöner zu machen.

Gute Bedingungen für Premnitzer Bowler

Bronzemedallengewinner der Bundesliga trainieren für EM und WM

Im Premnitzer Landesleistungszentrum für die Bowlingportler herrscht nach dem großartigen Erfolg im Frühjahr, der Bronzemedaille bei den Deutschen Meisterschaften, wieder Anspannung vor den neuen Wettbewerben. Immerhin blicken die Sportler des TSV um Nationaltrainer Peter Lorenz auf eine Reihe von Erfolgen zurück, so sind in den Reihen der Liebhaber des Sports um Pins und Kugel fünf aktive Nationalspieler. Die Erfolge sind natürlich auf harte Trainingsarbeit, Talent und

optimale Trainingsbedingungen zurückzuführen. Zu den guten Bedingungen trägt auch die Unterstützung der Stadtwerke Premnitz bei. „Wir fördern und fordern unseren Nachwuchs schon sehr früh. Die Spieler müssen sich so oft es geht, mit internationalen Spitzensportlern messen, dazu reisen wir durch die ganze Welt“, beschreibt Peter Lorenz, warum die Stadtwerke mit ihrer Förderung aktiv zu den Erfolgen der Premnitzer beitragen. Na, dann: „Gut Holz!“



Können dank der Sponsoren weiter so erfolgreich sein wie bisher: Die Premnitzer Bowler erkämpften im Frühjahr 2007 in der 1. Bundesliga Bronze.

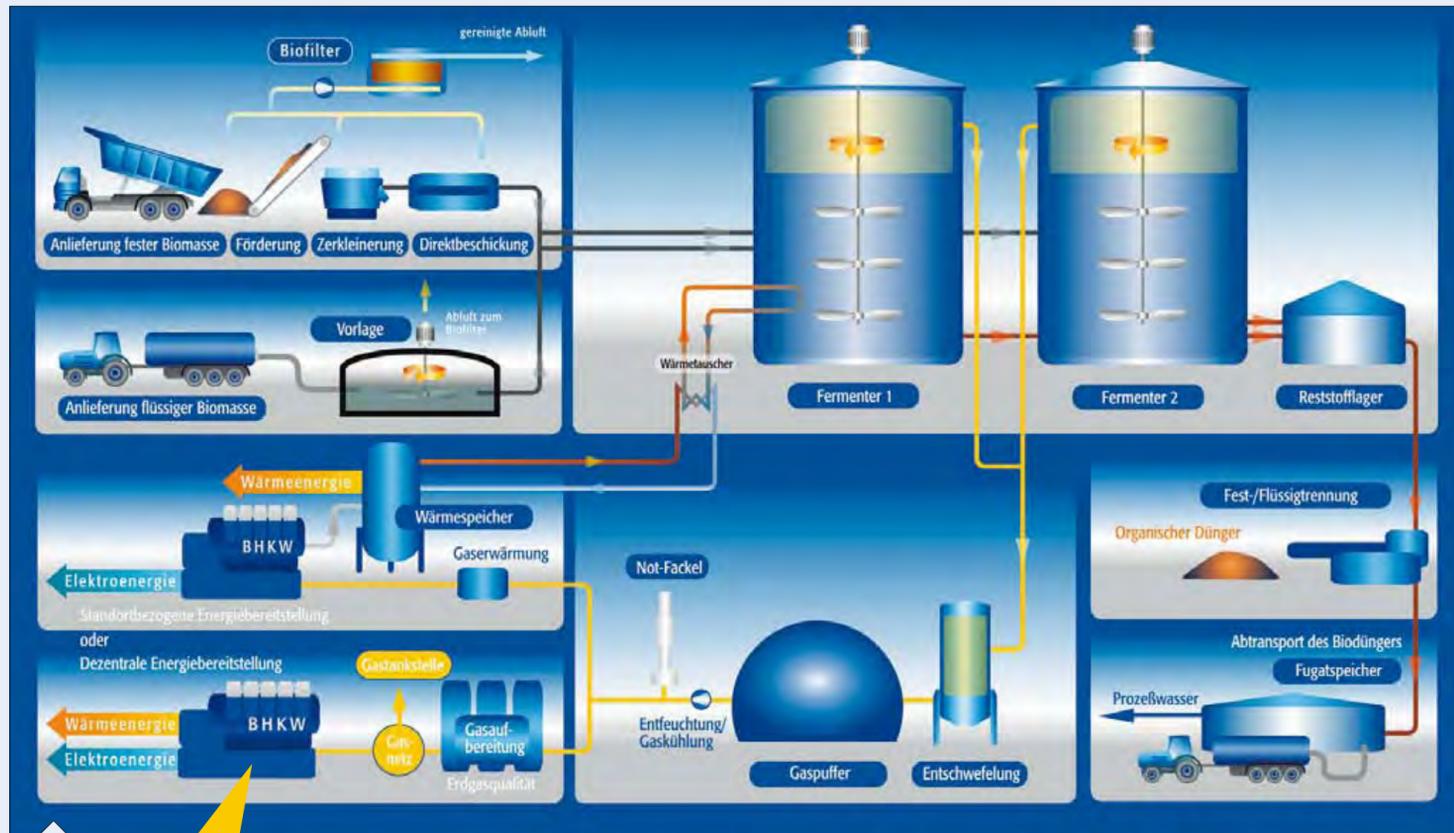
Drittes Blockheizkraftwerk am Netz

Zweite Überschrift neu: Umweltfreundliche und kostengünstige Energieversorgung für die Region

Im April ging das neue Blockheizkraftwerk der Stadtwerke im Mühlenweg ans Netz. Hell und freundlich sieht das Gebäude aus, in dessen Inneren Wärme und Strom erzeugt werden.

Mit dem nun dritten BHKW produzieren die Stadtwerke neben Wärme auch zirka 1,6 Mio. kWh Strom, etwa 13% des gesamten Strombedarfes von Premnitz. Der Regionalversorger nimmt den umweltfreundlich erzeugten Strom auf und vergütet ihn entsprechend, das ist ein guter Beitrag zur wirtschaftlichen Versorgung der Stadtwerke-Kunden und damit Grund genug für die Investition von ca. 100.000 EUR. Umweltfreundliches Gas (aus nachwachsenden Rohstoffen) produziert die neue Green-Gas-Anlage der Firma Alensys in Rathenow. Gas, das bald durch das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Premnitz fließen könnte. Das Prinzip ist einfach.

Die anaerobe Vergärung von Gülle und nachwachsenden Rohstoffen ist ein CO₂-neutrales Verfahren. Denn bei der Verbrennung des Biogases entsteht die gleiche Menge CO₂, die die Pflanzen zuvor bei ihrem Wachstum durch Photosynthese der Atmosphäre entzogen haben. Damit kann der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase deutlich reduziert werden. Die Alensys Engineering GmbH, Erkner, errichtet in Rathenow eine Biogasanlage. Diese „Green-Gasanlage“ verwertet jährlich 40.000 Tonnen nachwachsende Rohstoffe. Neben Mais und Grünpflanzensilage können dort auch Abfallprodukte der landwirtschaftlichen Produktion, wie z.B.



Wie das „grüne Gas“ in der neuen Green-Gas-Anlage hergestellt wird, zeigt die Prinzipskizze der Firma Alensys Engineering GmbH Erkner.



Mittlerweile das 3. BHKW hilft, damit die Stadtwerke ihre Kunden mit Wärme versorgen können.

Gülle, energetisch entsorgt werden. Zur Bereitstellung der erforderlichen Biomasse werden Energiepflanzen auf einer landwirtschaftlichen Fläche von ca. 1.000 ha angebaut. „Für Anbau und Lieferung werden 20-Jahres-Verträge mit fünf Agrargesellschaften aus der Region Westhavelland abgeschlossen“, teilt Alensys mit. Das bei der Vergärung produzierte Bio-Methangas kann auf verschiedene Weise energetisch genutzt werden. Hauptsächlich wird das Biogas im Motor eines Blockheizkraftwerkes zur Stromerzeugung

mittels Kraft-Wärme-Kopplung verbrannt. Das Schemabild zeigt die Funktionsweise des neuen Werkes in Rathenow: Die Biomasse wird aus den Landwirtschaftlichen Betrieben der Region angeliefert, zerkleinert und gelangt in die Fermenter, in denen die Biomasse gärt. Es entstehen Biogas und Wärme. Die Rückstände werden aus den Fermentern als organischer Dünger oder Flüssigdünger in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Das Biogas wird entschwefelt und über

einen Gaspuffer sowie entfeuchtet und gekühlt als Treibstoff für Blockheizkraftwerke verwendet. Das Gas kann in die Leitungen der regionalen Versorger gespeist werden. Nebenbei soll das umweltfreundliche Gas auch die immer zahlreicher werdenden Gastankstellen in der Region versorgen. Die Erzeugung und Verwertungs-technik entspricht dem modernsten Stand der Technik. Green-Gas eignet sich auch als Kraftstoff und kann in Erdgasfahrzeugen eingesetzt werden. Auch die Versorgungsleitungen der Premnitzer Stadtwerke wurden von Anfang an so konzipiert, dass das „grüne“ Gas die Premnitzer und die Haushalte des Milower Landes versorgen kann, wenn die neue Biogasanlage in Rathenow in Betrieb geht. Die SWP sind mit dem Betreiber der Green-Gas-Anlage im Gespräch, um etwas Green-Gas ins Premnitzer Netz abzuzweigen und im neuen BHKW zu verwenden.

Stramm investiert und gut aufgestellt

Kommunaler Energiedienstleister blickt auf erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück

Hohe Investitionen bestimmen auch das vergangene Geschäftsjahr bei den Stadtwerken Premnitz. Insgesamt etwa eine Mio. EUR hat der Versorger aufgewendet, um das Milower Land zu erschließen. In allen ländlichen Gemeinden fließt Stadtwerke-Gas.

Zu bewältigen waren auch die Formalitäten der Netzregulierung, die Freigabe der Netze für alle Anbieter, die mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden waren, berichtet Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges. Der Gasumsatz lag um 17 % höher als 2005, die Bezugskosten

stiegen um 21 %. Das ist auch der Grund für das insgesamt um 14 % schlechtere Betriebsergebnis nach Steuern der Stadtwerke im vergangenen Jahr.

Im Bereich der Wärmeversorgung verzeichneten die Stadtwerke nur einen leichten Versorgungsrückgang. Dieses Ergebnis konnte trotz dem einige Wohneinheiten in Premnitz abgerissen wurden, erreicht werden. Der strenge und lange Winter im ersten Quartal 2006 und die damit verbundenen höheren Anforderungen an die Fernwärmeversorgung wurden durch den milden Winter im vierten Quartal des Jahres ausgeglichen.

Auch bei der Fernwärmeversorgung schlagen die um 44 % höheren Bezugskosten zu Buche, während die Preise nur zu 15 % angepasst wurden. „Insgesamt sind die Erlöse gestiegen, doch diese wurden durch die nicht vollständig an die Kunden weitergegebenen Bezugskosten reduziert“, fasst Bernd Henniges zusammen. „Wir arbeiten immer noch wirtschaftlich, ein Grund dafür ist die Erzeugung von Wärme und Strom durch die Blockheizkraftwerke (BHKW).“

Das dritte Blockheizkraftwerk am Mühlenweg in Premnitz ist seit diesem Frühjahr am Netz.



VERANSTALTUNGS-TIPPS

Wohin im Sommer?

Veranstaltungskalender für Premnitz und Umgebung

- ▶ **Sa./So, 9. und 10. Juni, 11-18 Uhr:** Backofenfest auf dem Lucke-Hof
- ▶ **Fr., 13. – So., 15. Juli:** Camp4U – Sport-Präventionstage des Landes Brandenburg Fit-Point Premnitz
- ▶ **Sa., 28. Juli, ab 14 Uhr:** Hafenfest des MC Chemie Premnitz, Hafen
- ▶ **Sa., 11. August:** Sommerfest, Freiwillige Feuerwehr Möglin
- ▶ **Di., 28. August:** Stadtfest Premnitz, „UpgradeBandfestival“, Premnitz
- ▶ **Fr., 24. – So., 26. August:** 28. Dachsbergfest, Premnitz

Tour de Berlin 2007

Premnitzer empfangen Weltcup Elite

Für einen kurzen Moment war Premnitz die Bühne für ein internationales Radrennen der Spitzenklasse – die 55. Tour de Berlin. Das Ereignis wurde nun schon zum 2. Mal auch durch Unterstützung der Stadtwerke möglich. Drei Radprofis hatten sich vom Fahrerfeld abgesetzt und eilten als Vorhut voraus. Dann: Ein Sausen, ein Jubeln und dicht gedrängt sprinteten die Sportler auf der 5. Etappe der Tour durch Premnitz. Gebührig feierten Premnitzer und Besucher den sportlichen Höhepunkt.



Gespannt erwarteten die Premnitzer die jungen Radprofis am Wendepunkt der 5. Etappe der Tour de Berlin.

Gesamtsieger der insgesamt 578 km langen Tour wurde Michael Franzl vom Team Mapai Heizomat. „Spannung und Stimmung erinnern mich an die Friedensfahrt“, erzählt Richard Liebich. Der

69-Jährige Premnitzer weiß noch, dass einst Rad-Idol Tüve Schur durch Premnitz kam. „Ich finde es Klasse, dass die Stadtwerke mit-helfen, so ein Ereignis in die Stadt zu holen.“

Der kurze Draht

So sind wir zu erreichen:



Stadtwerke Premnitz GmbH, Schillerstraße 2

Zentrale: 03386 26900
Fit Point: 03386 210730

Bei Störungen in der Wärmeversorgung bitte den zuständigen Hausmeister verständigen!

Bei Gasgeruch und Störungen
03386 269026



Hinweis für Wechselwillige

Zuerst Beratungsangebote der Stadtwerke nutzen – dann entscheiden

Immer wieder passiert es: Auf der Suche nach dem preiswertesten Anbieter durchforsten Kunden das Internet, sie finden einen günstigeren Anbieter und kündigen den Vertrag ihrer regionalen Versorger. Was auf den ersten Blick billiger aussieht, muss es nicht immer sein, Versorgungs-lü-

cken und versteckte Kosten können entstehen. Deshalb rät Stadtwerke-Geschäftsführer Bernd Henniges zum überlegten Handeln: „Kommen Sie zuerst zu uns, unsere Mitarbeiter beraten Sie gern und kompetent und raten zur besten Variante für Ihre Lebens- und Wohnsituation.“

ENERGIE sparen**Heute: Bei Elektrogeräten**

Wichtigste Voraussetzung für energiesparendes Kochen auf dem Elektroherd ist die Benutzung von geeignetem Kochgeschirr. Ein guter Topfboden ist in kaltem Zustand leicht nach innen gewölbt. Erst im heißen Zustand dehnt er sich nach außen, so dass ein optimaler Kontakt mit der Kochstelle erfolgen kann. Damit ist eine schnelle Wärme-

übertragung mit einer kurzen Ankochdauer und geringem Stromverbrauch gewährleistet. Beim Kochen und Braten zählt vor allem Augenmaß: Ein kleines Pfännchen gehört nicht auf die größte Kochplatte – damit geht unnötig Wärme und Energie verloren. Ist dagegen die Kochplatte um einiges kleiner als der Topf darauf, dauert das Ankochen viel



zu lange. Als Faustregel gilt: Der Durchmesser der verwendeten Töpfe bzw. Pfannen sollte max. 5 mm kleiner bzw. 10 mm größer als die beheizte Kochzone sein. Für das Aufwärmen kleiner Mengen ist die Mikrowelle unschlagbar. Auch für heißes Wasser bleibt der Elektroherd besser kalt.

Zusatzipp: Ein elektrischer Wasserkocher erhitzt das Wasser für Ihren Tee weitaus energieeffizienter.

ERDGAS-AUTO spezial

Erdgas hat Vorfahrt

Minister Gabriel: Potenziale noch nicht ausgeschöpft

Bundesumweltminister Sigmar Gabriel gewährte der SWZ ein Exklusivinterview.



Bundesumweltminister
Sigmar Gabriel

Bereits 2 Bundesministerien fahren auf Erdgas ab

SWZ: Herr Minister, wann folgen Ihrem und dem Verkehrsministerium weitere Ressorts bei der Nutzung von Erdgasfahrzeugen?

Das Bundesumweltministerium ist seit Jahren Vorbild, denn es setzt zu einem erheblichen Teil Erdgasfahrzeuge für den Dienstgebrauch ein. Dass das Bundesverkehrsministerium nun folgen will, finde ich erfreulich. Diese Entwicklung würde sicherlich deutlich unterstützt, wenn die Gaswirtschaft bald ihre Selbstverpflichtung umsetzen würde, anteilig auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas an den Tankstellen bereitzustellen.

SWZ: Wie bewerten Sie die Anstrengungen der Automobilbranche, den Unternehmen, Handwerkern und Bürgern attraktive Erdgasfahrzeuge anzubieten, die ja serienreif und sofort verfügbar sind?

Das halte ich grundsätzlich für positiv. Allerdings werden die Potenziale, die Erdgas und das regenerativ erzeugte Biomethan bieten, noch lange nicht richtig ausgeschöpft. Ich denke dabei an die Möglichkeiten der gegenüber anderen Kraftstoffen deutlich höheren Klopfestigkeit: Kleinere Motoren mit größerer Leistung und geringerem Verbrauch könnten durch Turboaufladung und Kompressoren Erdgas noch effizienter nutzen. Die Industrie setzt ihre Ankündi-

gungen aber zu zögerlich um. Und auch das Angebot ist bei einzelnen Herstellern sowohl bei der Zahl der Modelle als auch hinsichtlich der Produktionskapazitäten noch viel zu gering.

SWZ: Können die Bürger von einem anhaltenden politischen Willen zur Stimulierung der Erdgasnutzung in Kraftfahrzeugen ausgehen?

Mit dem Energiesteuergesetz von 2006 ist die Begünstigung von Erdgas als Kraftstoff bis 2018 festgeschrieben worden. Und mit dem Biokraftstoffquotengesetz von 2006 ist das regenerativ erzeugte und auf Erdgasqualität aufbereitete Biomethan bis 2015 sogar gänzlich von Energiesteuer befreit. Damit haben alle Beteiligten – Bürger, Fahrzeugindustrie und Gaswirtschaft – Investitionssicherheit. Weiterhin sollte es nach meiner Auffassung keine finanziellen Anreize geben, gleichgültig ob vom Fiskus oder von den Versorgern. Vielmehr müssen sich Erdgasfahrzeuge am Markt durchsetzen. Größere Serien bei steigender Akzeptanz werden in absehbarer Zeit zu sinkenden Preisen führen.

SWZ: Im Rahmen des ERP-Umwelt- und Energiesparprogramms geht es u. a. um die Luftqualität in Ballungsräumen. Ein Schwerpunkt im Verkehrsbereich soll die Förderung von Citylogistikzentren sein, wenn die Fahrzeuge des Verteilerverkehrs emissions- und lärmarm sind. Lohnt sich bereits jetzt eine Umstellung des Fuhrparks auf Erdgasfahrzeuge?

Mit unserem Demonstrationsvorhaben „Für die letzte Meile auf die sichere Seite – anspruchsvolle Umweltstandards im innerstädtischen und regionalen Verteilerverkehr“ haben wir im Umweltinnovationsprogramm gezeigt, dass sich emissions- und lärmarme Fahrzeuge schon jetzt

in mehrfacher Hinsicht lohnen. In dem Projekt waren das Erdgasfahrzeuge, da keine Dieselfahrzeuge erhältlich waren, die die anspruchsvollen Standards erfüllen. Erdgasfahrzeuge haben den Vorzug, dass sie auch ohne Partikelfilter und Stickoxid-Minderungstechnik die anspruchsvollen Grenzwerte zum Teil deutlich unterschreiten. Da sie kein Feinstaub- und kein Stickoxidproblem haben, sind sie rund um die Uhr, auch bei Verkehrsbeschränkungen wegen hoher Luftbelastung, einsetzbar. Fazit: Wer auf der letzten Liefermeile bis zum Endkunden auf der sicheren Seite sein will, schafft bereits heute Fahrzeuge an, die eine höhere als die derzeit gültige Abgasnorm erfüllen. Die höheren Anschaffungskosten werden oftmals bereits ab einer Jahresfahrleistung von 15.000 km wieder eingefahren.

Appell: Mehr Innovation deutscher Autoindustrie

SWZ: Die Gaswirtschaft zieht mit bei der Entwicklung von Biokraftstoffen der zweiten Generation – Biogas in Erdgasqualität inbegriffen. Ermutigt Sie das Engagement der Branche bei Ihrem Einsatz für eine Vorreiterrolle Europas beim Klimaschutz?

Klimaschutz funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Deswegen hat mein Ministerium schon frühzeitig die Abgabe der Selbstverpflichtungserklärung der deutschen Gaswirtschaft zur Beimischung von Biomethan im Kraftstoffsektor als Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien begrüßt. Damit können Arbeitsplätze in ländlichen Regionen gesichert und darüber hinaus sogar neue geschaffen werden. Mit dem Ersatz fossiler durch regenerativ erzeugte Kraftstoffe kommen wir einen großen Schritt voran auf dem Weg „weg vom Öl“.

NEWS**16 neue Tankstellen bis 2009**

Vorrangig an Autobahnen und viel befahrenen Bundesstraßen sollen bis 2009 in Ostdeutschland 16 neue Erdgas-Tankstellen gebaut werden. Die VNG – Verbundnetz Gas AG Leipzig wird dafür 4,5 Mio. Euro investieren. Die ersten Projekte starten in diesem Jahr. Ziel ist es, bis 2009 in Ostdeutschland ein Netz von über 200 Tankstellen zur Verfügung zu stellen.

Weltpremiere: Ford Focus mit Erdgasantrieb

Als Weltpremiere präsentierte Ford im April auf der internationalen Automobil-Messe in Leipzig die Limousine Focus mit Erdgasantrieb. Fünf Tanks, davon einer unterflur, fassen

18 kg Erdgas (rund 107 Liter) und reichen für 300 km Fahrt. Mit dem zusätzlichen serienmäßigen 55-Liter-Benzin-Tank kann man insgesamt über 1.000 km unterwegs sein. Der Ford Focus CNG – sofort bestellbar – hat ein vollelektronisches Erdgassystem, das 126 PS leistet.

Dieseltechnik bald deutlich unterlegen

Trotz des heute noch höheren Wirkungsgrades von Dieselmotoren ist mit optimierten Erdgasmotoren bis 2010 ein gegenüber Diesel um 13 % verminderter Ausstoß von Kohlendioxid erreichbar. Bereits heute belasten Erdgasfahrzeuge die Luft 20 % weniger mit CO₂ als vergleichbare Benzin- und 6 % weniger als Dieselmotoren.

Wir fahren mit Erdgas, weil...



„... es sich rechnet. Jedes unserer 30 Autos fährt monatlich etwa 7.000 Kilometer – davon insgesamt sechs Fahrzeuge mit Erdgasantrieb. Gegenüber Superbenzinern sparen wir mit diesen sechs Erdgas-Pkws mehr als 20.000 EUR jährlich! Als Wachschatzunternehmen wachen wir auch über unsere eigene Kasse.“

Hans-Joachim Drews, Geschäftsführer der SAFE Wachschatz/Allservice Brandenburg GmbH

Da fliegen die Leute drauf...

Geflügel kommt seit alters her aus dem Römertopf



Apropos Schinken – Geflügel ist in Deutschland sehr beliebt. Es mag vielleicht daran liegen, dass im Pantoffelkino regelmäßig solch alte Schinken wie „Spartacus“, „Ben Hur“ oder „Nero“ gezeigt werden. Und immer, wenn die Legionen rasten, wird gekocht – häufig Geflügel in Ton.

Auch heute kann man kulinarisch auf den Spuren der alten Römer wandeln, etwa beim Kochen mit dem Römertopf. Der Topf aus rotem Ton ist allerdings mit ziemlicher Sicherheit noch älter. Kochen in Lehm war bereits bei den Etruskern bekannt. Ausgrabungen und Funde an der toskanischen Küste belegen, dass die damaligen Bewohner ihr Fleisch mit Lehm umhüllten und dann ins Feuer gelegt haben. So konnte es nicht austrocknen und wurde zart und saftig. In Deutschland hatte der Römertopf in den 70er und 80er Jahren seine Blütezeit. Mit dem Trend zur gesunden, fettarmen Zubereitung von Speisen und Gerichten hat der Römer-



topf in den letzten Jahren wieder eine Renaissance erfahren. Denn Deutschlands Einkaufszettel verändern sich. Die Deutschen ernähren sich gesünder. Weit oben auf der Beliebtheitsskala: Geflügelfleisch. Betrug der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 1995 noch acht Kilogramm, verzehrten die Deutschen eine

Dekade später schon zehn Kilogramm – hauptsächlich Huhn. Ganz besonders lecker (und ohne viel Kochgeschirr) gelingt das Huhn im Römertopf. Das Garen geschieht mit einer minimalen bzw. gar keiner Zugabe von Flüssigkeit. Somit bleiben der Geschmack, das

Aroma, die Nährstoffe und Vitamine beinahe vollständig erhalten.



Tipps & Tricks

Der Römertopf sollte vor dem Benutzen 10 min. gewässert werden, damit er während des Kochvorgangs die Feuchtigkeit abgeben kann. Der Topf wird immer in den kalten Ofen geschoben. Die idealen Temperaturen sind bei Ober- und Unterhitze 220 °C und bei Umluft 180 °C. Beim Gasherd beginnt man mit Stufe 3 (ca. 190 °C) und stellt bis zur erforderlichen Temperatur im Abstand von je fünf Minuten um eine Stufe höher.

Brandenburg ist Geflügelland

Rund 60.000 Tonnen produzierten die brandenburgischen Geflügelschlachtereien im Jahr 2006. Im Land sind insgesamt etwa acht Millionen Stück Geflügel registriert – etwa 2,6 Mio. Legehennen, etwa 3,3 Mio. Broiler, 587.000 Küken und Junghennen. Dazu kommen je 866.000 Puten und Enten sowie 27.000 Gänse.

Preisfrage

Wie viele kg Geflügel verzehrten die Deutschen durchschnittlich 2005?
Einsendungen unter dem Kennwort „Geflügel“ bis zum 30. Juni 2007 an: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder Alex.Schmeichel@spree-pr.com
Gewinn: 1 Essen für Zwei im Restaurant „Spreeblick“, Propststraße 9, 10178 Berlin, Tel.: 030 2425247

Huhn im Römertopf

Zutaten für 4 Personen

- 1 Huhn
- Salz, Pfeffer
- Karotten
- 3 Zwiebeln
- 8 mittelgroße Kartoffeln
- Paprikapulver (scharf)
- Tomaten
- 1 Dose Mais
- 10 Zehen Knoblauch

- 50 g Butter
- Oliven
- 2 EL Olivenöl
- 1 Glas Wein, rot
- Rosmarin

Zubereitung

Das Huhn von innen und außen mit Salz, Pfeffer und Paprika würzen, mit einer zerdrückten

Knoblauchzehe einreiben. Danach das Huhn mit Tomaten, Oliven und Knoblauch füllen und anschließend im Topf mit zerkleinerten Karotten, gehälften Zwiebeln und Knoblauch, Mais, Oliven, Rosmarin umlegen. Butter und 2 EL Olivenöl hinzugeben. Den geschlossenen Römertopf in den ungeheizten Ofen geben, auf 160–180 °C

erhitzen und etwa 2 1/2 Stunden garen lassen. Nach etwa einer Stunde Wein zugeben.



IMPRESSUM

Herausgeber: die Stadtwerke Belzig, Bernau, Finsterwalde, Forst, Lübben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746812; V. i. S. d. P.: Thomas Marquard

Redaktionsleitung: Alexander Schmeichel
Alex.Schmeichel@spree-pr.com

Mitarbeit: P. Domke, J. Eckert, K. Maihorn, B. Rechenbach

Fotos: Archiv, F. Arndt, A. Brinkop, P. Domke, M. Lichtenberg, H. Petsch, B. Rechenbach, A. Schmeichel, D. Seidel, Stadtwerke, privat

Satz: SPREE-PR, G. Schulz (verantw.), H. Petsch, G. Schulze, J. Wollschläger

Druck: MVD GmbH Potsdam

Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.

PREIS Frage

Strom-art	elektr. Mess-gerät	ein USA-Geheimdienst Lokal	nicht falsch	Meer-enge	Zahl, durch 3 teilbar	eine Rute	dt. Hilfs-organisation	Einheit d. elektr. Spannung	Haupt-stadt
	14	2							
Bruder von Jakob			Figur in "Rheingold"		Auto-Z. von Äthiopien	20		engl.: Luft	
Mieterschutz-gesetz, Abk.	Teil elektrischer Maschinen	Stadt in Brandenburg					engl. Energie-maschinen-pionier Stadt in Brandenburg		18
elektr. Pol		Unter-weit	Hülsen-frucht		elektr. Leitung		dänische Insel	sprechen	9
				alt-ägypt. Haupt-gott		kana-rische Insel			12
sehr alt	selten			Kfz.-K. von Gera				chem. Kfz.-K. von Norden	
			Abk. für ein Gesetz-buch			mittel-alterliches Tanzlied			
elektr. Wegbe-leuchtung	3	17		Süß-spese	10	15	Brenn-stoff		16
		ein Paket-dienst							
	8				22				23

Die Lösung schicken Sie bitte unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ an SPREE-PR, Redaktion SWZ, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail an Alex.Schmeichel@spree-pr.com
Einsendeschluss: 30. Juni 2007

- 1. Preis: 75 EUR
 - 2. Preis: 50 EUR
 - 3. Preis: 25 EUR
- Gewinner der Ausgabe 1/2007**
- 1. Preis: Klaus Wieck (Luckau)
 - 2. Preis: Ulf-Peter Alfuth (Zehdenick)
 - 3. Preis: Angelika Paries (Belzig)

Stadtwerke sind ...

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	

Neue Fit-Point-Besatzung

Nach 17 Jahren gibt Dieter Wischer den Staffelstab an die Jugend weiter

Dieter Wischer erinnert sich noch genau daran, wie alles begann: „Ich war schon 1990 hier, da war alles noch grüne Wiese und der Fit-Point noch im Bau.“

Dieter Wischer ist seit dem ersten Tag als technischer Leiter dabei – verkörpert also ein großes Stück Fit-Point-Geschichte. Jetzt gibt er sein geballtes Wissen weiter. Der 59-Jährige geht in den Ruhestand. Da er „seinen“ Fit-Point in guten Händen weiß, fällt der Abschied nicht allzu schwer.

Rettungsring an Nachfolgerinnen übergeben

Den symbolischen Rettungsring übernehmen Cathleen Liefeld und Anne Hoffmann. Beide sind 21 Jahre, ausgebildete Fachangestellte für Bäderbetriebe und verstehen ihr Handwerk.

Cathleen Liefeld wohnt nahe Genthin und freut sich auf den neuen Job. „Die technischen Grundlagen haben wir natürlich aus Ausbildung und Praxis drauf, aber die technischen Details der Anlage haben wir hier kennen gelernt. Wir haben gemeinsam mit Dieter Wischer schon die technischen Anlagen überprüft, das Becken gereinigt, Filterspülungen vorgenommen und alles für die Saison 2007 vorbereitet“, sprudelt Cathleen Liefeld heraus. Der jungen Frau ist die



Damit auch wirklich alles glatt geht in der neuen Saison übergibt der scheidende technische Leiter des Fit Point, Dieter Wischer, seinen Nachfolgerinnen Anne Hoffmann (r.) und Cathleen Liefeld statt eines Staffelstabes den Rettungsring.

Freude am Beruf anzusehen. „Schon während meiner Schulzeit hatte ich Freude daran, im Ferienlager Kindern das Schwimmen beizubringen.“ So stand der Berufswunsch schon frühzeitig fest. Lebhaft und sympathisch plaudert sie über ihre ersten Monate

im Fit-Point. Seit Februar ist Cathleen Liefeld in Premnitz.

Erfüllung eines Kindheitstraumes

Sie wird mit einer Vollzeit-Stelle den ganzen Sommer über für das Wohl der Gäste sorgen. Von

„Ich wollte auf keinen Fall einen Bürojob, sondern etwas Praktisches machen.“ Die junge, ruhige Frau wird mit einer halben Stelle den Sommer über ihrer Kollegin mit Rat und Tat zur Seite stehen. Natürlich haben sich die beiden neuen Fit-Point-Macherinnen schon etwas ausgedacht. „Wir bieten freitags Wassergymnastik für Senioren an und an jedem Sonntag ist Spieletag mit allerlei Wasserspielzeug für die Kinder“, berichtet Cathleen Liefeld.

„Wir brauchen einen schönen Sommer!“

Erfahrung mit Sommerbädern haben die beiden jungen Damen. Sie freuen sich schon auf die Bewährungsprobe, denn den ganzen Sommer lang wird das Duo fast rund um die Uhr für den reibungslosen Ablauf im Fit-Point sorgen. Bis zur Eröffnung

haben Dieter Wischer und seine jungen Nachfolgerinnen schon fleißig gearbeitet, damit auch diese Saison wieder optimal läuft und die Gäste weiter zufriedener sind. „Nun brauchen wir nur noch einen schönen Sommer“, schmunzeln zufrieden die drei Fit-Point-Macher.



ganz weit weg ist Anne Hoffmann gekommen. „Ich komme aus dem Erzgebirge, aus der Nähe von Greiz und habe in Annaberg-Buchholz gelernt“, berichtet sie.

EINTRITTSPREISE

Angebote des Freibades Fit-Point für 2007

Auch in diesem Jahr gelten die Eintrittspreise für alle Badegäste für einen ganzen Tag. „Sie können Ihren Aufenthalt genießen, so lange Sie wollen“, meint Anne Hoffmann lächelnd, denn es gibt keine zeitliche Begrenzung für den Aufenthalt im Freibad. Saunabesucher können das Freibad kostenlos nutzen.

Ermäßigungen für Kinder, Schüler, Studenten: Dabei gelten die Fünfer- und Zehner-Karten nur in der laufenden Saison. Für Bezieher von ALG II werden auf Nachweis bei

der Fünfer-, Zehner-, Monats- und Saison-Karte Anspruch auf 10 % Ermäßigung gewährt. Die Karte und die Ermäßigung sind nicht übertragbar.

Übrigens: Kinder und Erwachsene, die Geburtstag haben, erhalten am Tag des Geburtstages freien Eintritt im Schwimmbad. Bei Kindergeburtstagen zahlen alle Geburtstagsgäste (auch Erwachsene) für den Schwimmbadbereich den Gruppentarif auch bei weniger als 8 Personen. Wichtig: Es gilt jeweils nur eine Ermäßigung!

Freuen können sich die jüngsten Fit-Point Badegäste über eine neue Rutsche. Weil die alte Elefanten-Rutsche doch schon einige Jährchen auf dem Rüssel hat, steht in dieser Saison ein lustiger Frosch bereit, um die kleinen Badegäste ins kühle Nass des Kinderbeckens gleiten zu lassen. Die große Rutsche leuchtet jetzt wieder in strahlenden Farben, denn die sie wurde mit einem neuen Farbanstrich versehen und die vielen Stufen bis nach oben mit neuem, rutschfestem Belag ausgestattet.

Das Freibad ist von Mai bis August zu folgenden Zeiten geöffnet:

Mai 2007

Montag bis Freitag von 12 bis 20 Uhr

Sonnabend, Sonntag, feiertags von 10 bis 20 Uhr

Juni bis August 2007

täglich von 10 bis 20 Uhr

Tageskarte: Mo.–Fr.	2,50 EUR	ermäßigt	1,80 EUR
Tageskarte: Sa, So, feiertags	3,10 EUR	ermäßigt	2,50 EUR
Zehnerkarte: gültig Mo.–So.	24,00 EUR	ermäßigt	19,00 EUR
Fünferkarte: gültig Mo.–So.	12,00 EUR	ermäßigt	8,50 EUR
Saisonkarte:	73,00 EUR	ermäßigt	48,00 EUR
Tageskarte: 90 Min. vor Schließzeit	1,40 EUR		
Gruppenkarten: ab 8 Personen	1,70 EUR		

Geschenk an Schule für geistig Behinderte übergeben



Inzwischen freuen sich die Schüler der Schule für geistig Behinderte schon, wenn SWP-Geschäftsführer Bernd Henniges das Gebäude betritt, denn sie wissen bereits: es sind stets Geschenke im Gepäck. Auch in diesem Jahr übergab Bernd Henniges zur Freude der Kinder wieder einen Klassensatz flauschig, weiche Handtücher. Die Handtücher sind von Blinden gefertigt und haben eine ausgezeichnete Qualität.